

Mittheilungen.

15. Alph. Oppenheim: Ueber die Siedepunkte der Allylverbindungen.

Hrn. Tollens neue Arbeit über Allylalkohol erlaubt es die Betrachtung der Regelmäßigkeiten in den Siedepunkten der Allylverbindungen weiter auszudehnen, als es bisher möglich war.

Danach zeigen die isomeren Allylbromür und gebromtes Propylen einen Siedepunktunterschied von 16° , wenn, wie Hr. Tollens mittheilt, das erstere bei 70° das letztere bei 54° siedet.

Für das Chlorallyl (Siedepunkt $44^{\circ} 5$) und das gechlorte Propylen (Siedepunkt 23°) habe ich den Unterschied = $21^{\circ} 5$ gefunden, und für gewisse Chlorüre und Chlorobromüre, die sich von ihnen ableiten, steigt dieser Unterschied noch höher, jedoch nicht über 25° .

Man erhält durch Addition:

aus dem	siedend bei	aus dem	siedend bei	Differenz
Chlorallyl	$21^{\circ} 5$	gechlorten Propylen . .	23°	$21^{\circ} 5$
Chlorpropylen . . .	96°	Methylchloracetol . .	73°	23°
$C_3 H_5 Cl Br_2$. . .	195°	$C_3 H_5 Cl Br_2$	170°	25°
$C_3 H_4 Cl Br$	$126^{\circ} ?$	$C_3 H_4 Cl Br$	105°	21°

Interessant ist auch der Vergleich der Siedepunkte der Allylverbindungen und Aethylverbindungen, die ein Kohlenstoffatom weniger enthalten als jene. Ich stelle die Siedepunkte dieser Körper in der folgenden Tabelle neben einander.

Chloräthyl 11°	Chlorallyl $44^{\circ} 5$	Differenz $33^{\circ} 5$
Jodäthyl $72^{\circ} 2$	Jodallyl 103°	- $30^{\circ} 8$
Bromäthyl $40^{\circ} 7$	Bromallyl 70°	- $29^{\circ} 3$.

Der Siedepunktunterschied zwischen Chloräthyl und Jodäthyl beträgt $61^{\circ} 2$, und der des Bromäthyls liegt von dem des Jodürs um $31^{\circ} 5$, von dem des Chlorürs um $29^{\circ} 7$ entfernt, also nahezu in der Mitte zwischen beiden. Dieselbe Erscheinung finden wir bei den entsprechenden Methyl- und Butylverbindungen. Zwischen den Siedepunkten des Jodallyls und Chlorallyls existirt eine nahezu eben so große Differenz ($58^{\circ} 5$). Dagegen liegt hier der Siedepunkt des Bromürs dem des Chlorürs um fast 8 Grade näher als dem des Jodürs. Diese, sowie die oben angedeutete Unregelmäßigkeit würde zurücktreten, wenn man annehmen wollte, daß der wahre Siedepunkt des Bromallyls nicht bei 70° sondern bei etwa 73° liegt.

Ob diese Unregelmäßigkeit daher rühren mag, daß dem untersuchten Bromallyl ein wenig Bromisopropyl beigemischt war, welches, durch die Analyse nicht nachweisbar, den Siedepunkt herunterdrücken würde, oder ob es sich dabei um eine feine Isomerie handelt, ähnlich denen, welche Hr. Wurtz in der Amylreihe constatirt hat, muß fürs Erste dahingestellt bleiben.